

Prekarisierung als Herausforderung für Gewerkschaften

Dr. Heiner Dribbusch, WSI

Übersicht

- Prekarisierung als Herausforderung
- Drei Formen der Prekarität
- Drei Erfolgsbeispiele
- Die gesellschaftliche Dimension

Die Herausforderung

Wofür stehen Gewerkschaften?

WSI

Hans Böckler
Stiftung

- Verbesserung der Lebensbedingungen durch
 - bessere Arbeitsbedingungen
- Gute Arbeit = weniger Arbeit
 - mehr Zeit für gesellschaftliche Teilhabe
 - dazu ausreichende Entlohnung um diese Teilhabe zu garantieren
- Gute Arbeit = garantierte Arbeit
 - Einschränkung von Willkür
 - Planbarkeit des eigenen Lebens

Das Normalarbeitsverhältnis

WSI

Hans Böckler
Stiftung

- Das garantierte Vollzeitarbeitsverhältnis bedeutete ein Annäherung an diese Ziele
 - Es war eine Errungenschaft
- **Und:** in die gesellschaftliche Arbeitsteilung eingebunden
 - Seine Referenz war der männliche „Ernährer“

Prekarisierung als Rollback

- Prekäre Arbeitsverhältnisse sind Teil des neoliberalen Rollback
 - Ziel: Erneuerung betrieblicher Herrschaft
 - Verschiebung der Kräfteverhältnisse zu Gunsten der Kapitaleseite
- Prekarisierung bedeutet
 - Entrechtung
 - Ausschluss
 - Fragmentierung

Prekarisierung und Normalarbeitverhältnis

- Die Durchsetzung der Prekarisierung bedarf eines um die Frauen erweiterten Arbeitsmarktes, der zugleich nicht mehr für alle überhaupt eine Lohnarbeit bereit hält
- Die Ausweitung der Prekarisierung erschüttert auch das „Ernährer“-Modell

Herausforderung der Gewerkschaften

- Prekäre Arbeitsverhältnisse
 - ... untergraben Kollektivität
 - ... erodieren strukturelle Macht
 - ... untergraben Organisationsmacht
- Prekarisierung schüchtert ein und diszipliniert

Herausforderung für Gewerkschaften

- Prekäre Arbeitsverhältnisse verhindern ohne die Prekären zu bekämpfen
- Prekär Beschäftigte in die Solidarität hineinholen
 - und ihre Organisierung zu fördern

Drei exemplarische Formen der Prekarität

- Befristung
- Geringfügige Beschäftigung
- Leiharbeit

Gemeinsamkeiten

- Unsicherheit des Arbeitsverhältnisses
 - Geringe Handlungsmächtigkeit
- Beschäftigte sind nicht Teil der Kernbelegschaften
 - Tendenzielle Vereinzelung am Arbeitsplatz

Befristung

- **2008:** ca. 2,7 Millionen Beschäftigte (ohne SchülerInnen u. Studierende im Nebenjob) [BA]
- **2001** waren 32 % aller Neueinstellungen befristet
- **2009:** 1. Hj.: 47 %, (West: 45 %, Ost: 53 %) [BA]
- **September 2010 IGM-Betriebsrätebefragung:**
 - Lediglich in 15 % aller Betriebe überwiegen unbefristete Arbeitsverhältnisse bei Neueinstellungen

Anforderungen

- **2008:** nur 2, % % aller Befristeten haben dieses Arbeitsverhältnis angestrebt
 - Befristete wollen nicht befristet sein
- **Betriebspolitische Herausforderungen:**
 - Verhinderung oder Begrenzung der Befristung bei Neueinstellung
 - Übernahmeregelungen
- **Gewerkschaftspolitische Herausforderung:**
 - Weitere Deregulierung verhindern, Re-regulierung (DGB-Forderungen)

Geringfügige Beschäftigung

■ März 2010:

- 7,1 Millionen geringfügig Beschäftigte, davon 4,8 Mio. ausschließlich geringfügig beschäftigt (davon 2/3 Frauen)

■ Einzelhandel:

- 1994 war jede/r 7. Beschäftigte im EH geringfügig beschäftigt (15%)
- 2009 war jede/r 3. Beschäftigte im EH geringfügig beschäftigt (33%)
- EH 2009: 935.000 geringfügig Beschäftigte davon 230.000 im Nebenjob

Anforderungen

- Mini-Jobber/innen wollen oft keine Mini-Jobber/innen sein
 - Viele Beschäftigte wollen mehr Stunden und streben zumindest Teilzeit mit deutlich mehr Stunden an
 - bessere Bezahlung ist übergreifendes Thema
- Gewerkschaftspolitische Herausforderung:
 - Begrenzung der Mini-Jobs durch Abschaffung der Sozialversicherungsfreiheit
- Betriebspolitische Herausforderung:
 - Mini-Jobs begrenzen
 - Auf Mini-Jobber/innen zugehen und ihre Bedürfnisse erfragen

Leiharbeit

- September 2010: neuer historischer Höchststand: 926.000 LeiharbeiterInnen (vorwiegend Männer)
- 2010: IGM-Betriebsrätebefragung, September:
 - In 43 % aller Betriebe überwiegt bei Neueinstellungen Leiharbeit
 - In 20 % aller Betriebe wurden Stammbeschäftigte durch Leiharbeit ersetzt

Anforderungen

- Die meisten Leiharbeiter/innen wollen keine Leiharbeiter/innen sein
- Betriebspolitische Herausforderungen:
 - Verhinderung oder Begrenzung der Leiharbeit
 - Übernahmeregelungen
 - Besservereinbarung zur Gleichstellung von Leiharbeiter/innen
- Tarifpolitische Herausforderung:
 - equal pay, equal treatment
- Gewerkschaftspolitische Herausforderung:
 - Re-Regulierung (DGB-Forderungen)

Drei Erfolgsbeispiele

Mindestlohnkampagne



■ NGG/Ver.di und DGB:

- Erfolgreiche Problematisierung der Ausbreitung des Niedriglohnsektors
- Gewinnung einer breiten öffentlichen Mehrheit für einen gesetzlichen Mindestlohn

Schlecker XL - Kampagne

- Ver.di: Schlecker XL-Kampagne:
 - Skandalisierung von Leiharbeit als Strategie des Lohn-Dumping
 - Außerbetriebliche Mobilisierung
- Erfolg:
 - Erstmals konnte flächendeckende Tarifbindung bei Schlecker erreicht werden
 - Inzwischen sind 60% der Bevölkerung gegen Leiharbeit und 87% lehnen unterschiedliche Bezahlung ab

Leiharbeitskampagne der IG Metall

WSI

Hans Böckler
Stiftung

- Leiharbeit erfolgreich als betriebspolitisches Problem aufgegriffen:
 - Organisation von LeiharbeiterInnen in den Entleihbetrieben
 - Ca. 500 „Besser-Vereinbarungen“
- Tarifpolitischer Durchbruch in der Stahlindustrie:
 - Erstmals Equal pay in Flächentarifvertrag verankert
 - Voraussetzung: starke Verankerung in der Branche, und hohe Mobilisierungsbereitschaft der Kernbelegschaften

Die gesellschaftliche Dimension

- Die Gewerkschaften können nur einen Teil der prekären Arbeitsverhältnisse regulieren
- Eine Zurückdrängung von prekärer Beschäftigung erfordert gesellschaftliche und politische Mehrheiten
 - Entrechtung ist keine Arbeitsmarktchance

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Dr. Heiner Dribbusch
Tarif- und Gewerkschaftspolitik
WSI in der Hans-Böckler-Stiftung
Düsseldorf